

THE BUCKET LIST

Jack Nicholson und Morgan Freeman in einem Film. Zwei – sie werden uns dies verzeihen – Hollywood-Elefanten *face-to-face*. Zwei betagte Oscar-Preisträger im Duell ihrer Kunst. Der Film THE BUCKET LIST – DAS BESTE KOMMT ZUM SCHLUSS macht's möglich:

Der eine – Nicholson – ist ein exzentrischer, millionenschwerer Geschäftsmann, der alles Zwischenmenschliche in Trümmern hinter sich gelassen hat. Der andere – Freeman – ein einfacher Automechaniker mit liebevoller Familie und einem unstillbaren Faible für Allgemeinwissen. Die Lebenswege der so unterschiedlichen Herren begegnen sich eines Tages im Krankenhaus, als beide an Krebs erkranken. Die Ärzte geben ihnen noch je ein halbes Jahr. Nach einigen Anlaufschwierigkeiten freunden sie sich an und treffen einen Entschluss: Bevor sie den Löffel abgegeben müssen, wollen sie gemeinsam tun, was sie schon immer einmal tun wollten: Etwas wahrhaft Magisches zu sehen und die schönste Frau der Welt zu küssen steht unter anderem auf der Liste, die sie erstellen. Und so machen sich die beiden Sterbenskranken auf, ein letztes Mal die Welt zu erobern...

Eine tragische Komödie über das Älterwerden und den Tod mit den Ikonen Jack Nicholson und Morgan Freeman klingt verdächtig nach einer sicheren Nummer. Regisseur Rob Reiner hat von STAND BY ME bis EINE FRAGE DER EHRE Erfahrungen in fast allen Genres vorzuweisen. Eigentlich eine erfolgsgarantierende Konstellation. Und dennoch will THE BUCKET LIST nicht richtig gelingen – daran kann auch die durchaus stimmige Chemie zwischen Freeman und dem ewigen *Overactor* Nicholson wenig ändern.

Die Dramaturgie des Filmes ist berechnend: Ganz klar auf eine simple emotionale Wirkung angelegt, handelt THE BUCKET LIST handbuchmäßig die Konventionen des Tragikomischen ab: Drama, Ironie, Tränendrüse, Galgenhumor, moralische Keule. Und der Gedanke, das alles irgendwo schon einmal – oder vielmehr: *einige Male* – gesehen zu haben, begleitet das rührselige Treiben von der ersten Filmminute an. Ein technischer Aspekt verstärkt dieses ungute Gefühl: Dass die spontane Weltreise der beiden ausnahmslos vor der grünen Leinwand aufgenommen worden ist, sieht man so deutlich, dass die vermeintliche Magie der einschlägigen Schauplätze in Sekunden verpufft.

So bleibt THE BUCKET LIST – DAS BESTE KOMMT ZUM SCHLUSS nicht mehr als das schauspieltechnisch recht ansehnliche Gipfeltreffen zweier Meister ihrer Kunst, das uns auf denkbar plumpe Art und Weise klarmachen will, dass wir doch gefälligst glücklich und zufrieden zu sein haben.